

Mitteilung der Internationalen Stiftung Lukács-Archiv (ISLA)

Das Georg-Lukács-Archiv ist *de facto* geschlossen.

Die Bibliothek der Ungarischen Akademie der Wissenschaften (UAW), die verantwortlich ist für das Georg-Lukács-Archiv, ließ am 24. Mai 2018 das Archiv für ungewisse Zeit – offiziell bis zum Abschluss der in Lukács' ehemaliger Wohnung geplanten Renovierungsarbeiten – schließen. Sie entfernte die letzte sachkundige Mitarbeiterin, den handschriftlichen Nachlass hatte sie schon vorher abtransportiert. Es gibt von der Bibliothek der UAW weder verwertbare Information über eine Wiedereröffnung, noch über den Beginn der geplanten Renovierung.

De jure existiert das Georg-Lukács-Archiv noch. Der Präsident der Akademie stritt an den am 6. Juni diesen Jahres mit dem Vorstand der ISLA geführten Verhandlungen entschlossen ab, dass die UAW das Archiv abschaffen wolle. Die ISLA betrachtet das nicht als Erfolg, sie vertraut aber darauf, dass die Führung der UAW abschätzen kann, welchen Schaden sie der Sache der Wissenschaft und ihrem eigenen Ansehen zufügt, wenn sie die Situation in kürzester Zeit nicht klärt.

Die Klärung der Situation darf nicht aufgeschoben werden. Auch dann nicht, wenn durch einen in den letzten Tagen publik gewordenen Gesetzesvorschlag, plötzlich das ganze Institutionengefüge der Akademie in Gefahr geraten ist: Die Regierung will die bisher relativ autonomen Forschungseinrichtungen verstaatlichen. Wie sich das Präsidium der UAW in dieser Situation für die Freiheit der Forschung einsetzen muss, muss sich auch die ISLA für die Bewahrung des Georg-Lukács-Archivs als Forschungseinrichtung einsetzen.

Die ISLA führt ihre Verhandlungen mit der UAW fort, doch ohne die Unterstützung seitens der Gemeinschaft hiesiger und ausländischer Wissenschaftler kann sie kaum auf Erfolg hoffen. Daher bitten wir alle, unsere Arbeit zu verfolgen und zu unterstützen.

Budapest, den 17. Juni 2018.

Ágnes Erdélyi

Vorsitzende der ISLA